

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 102.

Dienstag den 2. Mai

1865.

Das Ordensschloß in Marienburg.

(Nach einem für den Frauenverein gehaltenen Vortrage.)

(Fortsetzung.)

Jetzt gerieth Vieles im Schlosse durch Vernachlässigung in Verfall, Anderes ward durch An- und Einbauten bis zur Unkenntlichkeit verändert und verunglimpft. Doch muß ein billiges Urtheil den Polen nachsagen, daß sie weniger zerstörten als überkleideten, daß sie zwar nicht erhielten, was mit geringer Mühe gerettet werden konnte, aber auch stehen ließen, was stehen konnte und wollte. Die schmerzlichste Einbuße erlitt die Burg vielmehr, als mit der ersten Theilung Polens 1772 das Weichselloand wieder unter Preußens Scepter kam, als unverständige Diener des großen Königs die Nützlichkeitsstendenzen des Monarchen soweit überspannten und übertrieben, daß sie keine Schönheit, kein Monument einer großen Vergangenheit achteten, wenn ihr Utilitätsprincip damit in Widerstreit kam. Damals wurde der Conventsremter zum Exercierhause umgewandelt, in den Zimmern des Hochmeisters schlugen Weber und andere Arbeiter ihre Werkstätten auf, das sogenannte hohe Schloß, worin das Capitelschloß lag, ward ein Kriegsmagazin; und im Anfange dieses Jahrhunderts wurde gar der größte Theil dieses Flügels abgebrochen, um das Material zur Herstellung eines neuen Magazins zu verwenden. Wer weiß, ob nicht demselben Schicksale auch der Rest, der stehen geblieben, verfallen wäre, hätte nicht Max von Schenkendorf, der Dichter, in einem öffentlichen Blatte vor diesem Vandalismus gewarnt. Die Behörde stand von ihrem barbarischen Plane ab und versand sich sogar dazu, das Nothwendigste restauriren zu lassen, als die Noth des Vaterlandes alle solche Interessen zurücktreten ließ. Nach den Freiheitskriegen, als die Erhebung des Volkes gegen den Landesfeind jedes Herz mit heiliger Begeisterung für alles Große und Edle erfüllte hatte, fand die Idee allgemeinen Anflang, die Marienburg, die ja nicht nur das Haupthaus des mächtigen Ordens gewesen, sondern von der aus auch deutsches Leben und deutsche Bildung im Lande verbreitet und gefördert worden war, aus dem Schutte der Jahrhunderte in alterthümlicher Schönheit wieder erstehen zu lassen. Der damalige Oberpräsident der Provinz, der nachherige Staatsminister von Schön war es, der diesem Gedanken zuerst Ausdruck gab, Jahre lang der Träger desselben blieb und seine Verwirklichung sich zur Lebensaufgabe machte. Wenn heute alle Stände und Klassen sich gern bereit finden lassen, zu gemeinnützigem Werke helfend und thätig beizusteuern, so ist daran kaum etwas zu rühmen, nachdem man einsehen gelernt hat, wie Großes auf diesem Wege zu erreichen ist; aber vor 40 Jahren war der Weg neu, und wer ihn kannte, besonders in jener Provinz, der hätte wohl ein Recht gehabt, nach den unerhörten Anstrengungen der Kriegsjahre einmal auszuruhen. Dennoch täuschte sich Schön in seiner Hoffnung nicht, wenn er vorschlug, das Preußenland, das engere wie das weitere, solle durch freiwillige Gaben die Mittel zur Wiederherstellung aufbringen; mit Enthusiasmus ging man darauf ein, der König und sein hohes Haus als die Ersten. So ist es denn nach fast einem halben Jahrhundert gelungen, den alten Glanz des Ortes wieder aufleben zu lassen; soviel sich hat retten und nach dem Sinne des Verlorenen erneuern lassen, das steht wieder da, ein schönes Denkmal der Hoheit vergangener Zeiten und des dankbaren, gemeinsamen Wirkens der Gegenwart.

Und nun laden wir den Leser zu einer Betrachtung des Baues und demnächst zum Betreten der inneren Räume ein, bitten ihn aber, zuvor sich noch Zweierlei zu vergegenwärtigen, die Bestimmung des Gebäudes und das Material, aus dem es errichtet ist. Eine Feste sollte es sein,

ein Aufenthalt sodann und der Hauptsammlungsort für mönchliche Ritter, die der Welt und ihren Freuden entsagt haben, und drittens ein Fürstenschloß für den Regenten des Ordensstaates. Alle drei Bedingungen hat es erfüllt, wenn wir uns auch nur noch von den beiden letzteren eine Vorstellung machen können, seitdem die Festungswerke abgetragen sind und den Grund und Boden für Privathäuser der Stadt hergegeben haben. Dem entsprechend zerfiel es auch in drei Theile, in das zum Theil zerstörte Hohe Schloß, von dem nur einzelne Stücke stehen, und wo die Brüder ihre Wohnungen hatten, wo das Capitelschloß zur Verhandlung allgemeiner Angelegenheiten, zur Aufnahme neuer Brüder und zur Wahl der Hochmeister lag, — in die Vorburg, von der wir aber sagen, daß sie ganz zerstört sei, — und in das mittlere Schloß, wo der Meister mit den Gebietigern, dem Großkomthur, dem Marschall, dem Tresler und Drapier wohnte, und der Conventsremter die Brüder zu geselligen Zusammenkünften aufnahm. Soweit sich der Charakter des hohen Schlosses noch erkennen läßt, war es der der strengen, herben Einfachheit und Entsaugung, selbst die Mauern trugen das Gepräge des eintönigen Ernstes und der Schmucklosigkeit, die Zahl der Fenster war auf das Nothwendige beschränkt, ein kunstloser Fries zog sich unter dem Dache entlang. Weil das Hohe Schloß den Sitz des Ordens in seiner ritterlichen und religiösen Bedeutung bildete, so war es von 4 Flügeln geheimnißvoll umschlossen, darum stand hier der höchste Thurm, in schlanken Formen aufstrebend und zur höchsten Höhe weisend, darum auch war hier das kolossale Bild der heiligen Jungfrau mit seinem merkwürdigen Stuck und den Sternen von vergoldeten Glaspasten auf dem blauen Mantel an der Ostseite der Annenkapelle angebracht. Anders das Mittelschloß, wo des Meisters Räume und der Conventsremter sich befanden. Aus seinen Formen, die kühner, lebensvoller und eleganter sind, spricht die Freude an Genuß und Behaglichkeit; es drückt die weltliche Seite des Ordens aus, die des Glanzes nach Außen nicht entbehren kann, die sich auch in ein anmuthigeres, weniger klostertliches Gewand kleiden darf.

Es läßt sich kaum hoffen, daß der Leser von dem Eindruck, den das Aeußere der Burg, bei Jedem, der es sieht, hervorbringt, eine Vorstellung haben werde. Vielleicht hilft dazu das andere Moment, von dem die Rede war. Weithin enthält der Boden in Preußen keinen zum Baumaterial geeigneten Stein; das ganze Werk ist aus gebrannten, zum Theil glasierten Ziegeln aufgebaut. Nun denke man sich die dunkle, halb violettbraune halb noch tiefere Färbung, in der das Ganze in das Auge tritt, man vergegenwärtige sich, wie aller Bau aus gebranntem Stein eine bestimmte Monotonie nicht verlernen kann, denn nur, wenn das Material hart ist und zu größeren Stücken geschnitten werden kann, sind kühne, luftige Unterbrechungen in den Flächen der Wände und kunstvolle Verzierungen herzustellen. Und doch ist dies möglich geworden durch die geniale Behandlung des stumpfen, ungesägten Materials. Bei dem hohen Schlosse hat man nicht gewollt, was am Mittelschlosse in wunderbar ergreifender Weise ausgeführt ist; daher dort der ernste, dunkle Ton, der über Allem liegt, hier dagegen die Einförmigkeit durch Trennungen, Ausfaltungen und Auskantungen, überhaupt durch die Mannigfaltigkeit gemäßiget und der Ernst der Grundfarbe lichter gemacht. Wenn man drüben, jenseit der Nogat, steht und auf das Mittelschloß hinübersieht, so erscheint es zunächst als ein plumper, schwerfälliger Koloss; aber bei näherem Anschauen sieht man, wie die wuchtigen Strebepfeiler an den Seiten durchbrochen sind von schlanken, weißen, auch wohl schwarzen Granitssäulen, wie eine Menge Fenster, und zwar nach oben zu immer mehr, die Masse gewissermaßen beleben, wie Bögen und Frieße in graciösen Verhältnissen über diesen

schweben, wie Alles sich vereinigt zu dem harmonischen Gesamteindruck von bewusster, solider Kraft, die fast in gefälligem Schmuck auftritt.

Wir treten endlich, von der Vorburgseite kommend, in das Schloß ein. Der Weg führt über eine Brücke unter dem Thore hindurch, das mit dem stahlgrauen Wappenschild, drauf das schwarze Kreuz und der Adler, geschmückt ist, in den Hof des Mittelschlosses. Ein weiter stiller Raum auf dem wir stehen. Die Krankenzublen, Firmareien, Küchen und Gastkammern hinter uns lassend, wenden wir uns rechts, wo eine starke Eichenhür zu ebener Erde sich vor uns öffnet, um uns einzulassen in den Conventskremler. Welch ein zauberischer, unbeschreiblicher Anblick. Ein viereckiger Saal von 96 Fuß Länge, 48 Fuß Breite und 28 $\frac{3}{4}$ Fuß Höhe enthält das schönste Spitzbogengewölbe, das vielleicht auf Erden steht, das auf drei achteckigen gleichweit entfernten Pfeilern ruht. Kenner sagen, daß die gesammte gothische Baukunst kein Gewölbe aufzuweisen habe, das in Leichtigkeit der Bildung, in Eleganz der Formen, in Freiheit und Beschränkung von Raum und Licht und schönem Verhältniß der Stützen zu dem Gefügten diesem Meisterwerke gleichkomme. Jeder Pfeiler besteht aus einem einzigen Stücke roth und schwarzgemischten Granits, jeder hat nur 14 Zoll Dike und steigt über 10 Fuß in die Höhe, wo auf seinem fein gearbeiteten Kopfgesimsen sich 24 glatte Rippen leicht und zierlich zu Spitzbogen emporheben, um sich gegen die Wände wieder hinabzusinken, wo sie auf ebenso fein gearbeiteten Kragsteinen aufsetzen. Man hat die Pfeiler mit den Bogenausstrahlungen mit Palmen verglichen oder mit Fontänen; die Vergleiche sind richtig und sind falsch, wahr aber ist, daß man das Auge davon kaum wieder wegzunehmen vermag. Und doch wird es durch ein anderes Bild abgezogen, durch die Fenster, deren es 14 in dem Kremler giebt, 8 nach der Nogatseite, 6 nach dem Hofe zu, alle in Spitzbogenform bis etwas über die Mitte der Wände hinaufreichend. Sie sind entweder aus farbigen Glaskästen zusammengesetzt oder enthalten Glasmalereien, sämmtlich Stifftungen der westpreussischen Kreise und Städte. Nun laßt Abends die letzten Strahlen der Sonne die 8 westlichen Fenster durchbrechen. Die Farben der Scheiben werfen ein spielendes Muster auf die weiße Ostwand oder auf die bunte Mosaik des Fußbodens, während die Granitpfeiler sich mit scharfen Umrissen abzeichnen. Ober laßt den Mond von der Ostseite sein bleiches Licht hineinwerfen und phantastische Gestalten aus den Glasmalereien herausformen. — Immer ist der Eindruck überwältigend und unfassbar für das Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft über den Wollmarkt in Halle.

Der Handelsminister hatte von dem Ältesten-Collegium eine gutachtliche Aeußerung über das Project eines Wollmarktes in Halle, der am 13. Juni dieses Jahres stattfinden soll, verlangt, hatte auch die Gründe, weshalb den Landwirthen die Einrichtung eines solchen wünschenswerth sei — daß nämlich in Leipzig ihr Erzeugniß gegen anderes zurückstehe — hinzugefügt. Das Collegium hat sich darauf hin gegen die Vermehrung der kleinen Wollmärkte ausgesprochen und erklärt, daß es ein wirkliches Bedürfniß zu einem neuen Wollmarkt in Halle nicht finde. Die Wollproduzenten täuschen sich wohl, wenn sie sich einen Vortheil von einem eigenen kleinen Wollmarkt versprechen; je umfassender und besuchter der Markt sei, den sie besichtigen, desto mehr sei auch ihr Interesse gewahrt.

Wir lassen dahin gestellt, inwieweit dies Urtheil durch das Interesse für den Berliner Markt dictirt ist. Richtig scheint es uns nicht.

Singacademie.

Dienstag den 2. Mai Versammlung der Singacademie im Saale der Volksschule Abends 6 Uhr. Geübt wird der 42. Psalm: „Wie der Hirsch schreit“ von Mendelssohn und Cantate von Bach.

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeige.

Glauchau: Mittwoch den 3. Mai Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die nächste Conferenz findet Dienstag den 2. Mai statt.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise

am 29. April 1865.

Zufuhr in Getreide etwas besser, aber immer noch schwach, Preise fest. Weizen: 170 *fl.* 48—50 *fl.* bez., 175—176 *fl.* 51—51 $\frac{1}{2}$ —52 *fl.* bez. Roggen: 168 *fl.* 37 $\frac{1}{2}$ —38 *fl.* bez., 165 *fl.* 37 *fl.* bez. Gerste: 140 *fl.* 29—30 *fl.* bez., 150 *fl.* 31 $\frac{1}{2}$ —32 *fl.* bez. Hafer: p. 1200 *fl.* 24 $\frac{1}{2}$ —25—25 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez. Kummel: 10 *fl.* bez., feinste Waare 10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez. Klee- u. Delsaaten fehlen. Brennkartoffeln: zu 11 *fl.* p. Wispel a 2400 *fl.* fortbauern gef. Stärke: 5 $\frac{1}{2}$ *fl.* angeh., 5 $\frac{1}{3}$ *fl.* gesucht, 5 $\frac{3}{8}$ —5 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez. Spiritus: Kartoffel- 13 $\frac{1}{4}$ *fl.* bez., Rüben- ohne Handel. Rüböl: 12 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez. Solard.: unverändert. Delfuchen: 2 *fl.* bez. Rohzucker und Rübensyrup: ohne Notirung. Pflaumen: 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{4}$ *fl.* bez. Heu u. Stroh: unverändert.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. April.

- Kronprinz.** Hr. pract. Arzt Dr. Jacoby und Frau a. Magdeburg. Die Hrn. stud. jur. Freiherr v. Sendell a. Reisch u. Moncaviff a. Leipzig. Hr. Rittergutsbesitzer v. Gundlach a. Medlenburg.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Rabe a. Königsberg und Stein a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Eichmann a. Stargard. Hr. Student Unger a. Greifswald. Hr. Pfarrer Thirmer a. Schwanefeld. Hr. Intendantur-Assessor Jenfer a. Magdeburg.
- Goldner Ring.** Hr. Prediger Kleinschmidt a. Neusalz. Hr. Professor Lorch a. Prag. Hr. Ingenieur Pollack a. Berlin. Hr. Kirchner Pfeifer a. Altenburg. Hr. Student Kugler a. Arnberg. Die Hrn. Kaufl. Kunze a. Magdeburg, Wolff a. Hamburg, Schwender a. Duedlinburg, Simon a. München, Büchler a. Leipzig und Engert a. Danzig.
- Goldner Löwe.** Hr. Student Link a. Halle.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. General-Major und Divisions-Commandeur v. Franzky, Prem.-Lieutenant und Adjutant Herzbruch, Gutsbesitzer Dantwarth und Regierungs-Rath Herrosé a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbesitzer Saust a. Roitzsch. Hr. Geh. Finanz-Rath v. Scheele a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Liepe a. Pisteritz. Die Hrn. Kaufl. Heilkuhl a. Magdeburg, Hoch a. Dadesheim i/Rheinspfalz, Gewinner a. Mainz, Böttcher a. Bremen, Böttger a. Denabrück, Hallwachs a. Carlsruhe, Jordan a. Solingen, Fleischbaum a. Eisenach, Herzog, Jartzki u. Altrock a. Berlin, Sürth a. Köln und Kimmel a. Leipzig.
- Mente's Hotel.** Hr. Postmeister a. D. Kranz a. Gutersberg. Die Hrn. Stud. Bahl, Billmarck und Bobien a. Jena. Hr. Architect Schröder a. Köln. Die Hrn. Pastoren Auerbach a. Greifswald u. Luge a. Ostrau. Hr. Lieutenant v. Rundsiedt a. Aschersleben. Die Hrn. Kaufl. Fränkel a. Magdeburg, Vogel u. Winkel a. Leipzig u. Wilkens a. Halle.
- Zum schwarzen Bär.** Hr. Kaufm. Schmeilung a. Magdeburg. Hr. Bau-besitzer Fregenhach a. Königsberg.
- Zum blauen Hecht.** Hr. Fabrikant Kleeberg a. Dessau. Hr. Posamentier Quittenbaum a. Zerbst. Die Hrn. Holzhändler Nobis und Wögel a. Großenhain. Hr. Geschäftsmann Gungkel a. Leinesfelde. Hr. Deconom Hochheim a. Erdeborn.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 131. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 *fl.* auf Nr. 39,717. 1 Gewinn von 2000 *fl.* auf Nr. 79,342.

31 Gewinne zu 1000 *Rthl.* auf Nr. 370. 2626. 2876. 3674. 3956. 5087. 7797. 8001. 8422. 8515. 9813. 10,301. 11,594. 13,039. 29,234. 29,397. 31,482. 41,948. 43,681. 44,900. 46,615. 50,633. 53,311. 60,815. 62,435. 62,530. 69,005. 80,377. 85,153. 88,825 und 90,515.

62 Gewinne zu 500 *Rthl.* auf Nr. 4575. 6431. 7672. 7978. 9739. 12,280. 16,472. 16,932. 17,323. 17,755. 19,594. 20,314. 21,459. 21,708. 22,637. 22,819. 24,277. 24,767. 26,498. 27,444. 32,254. 32,322. 32,367. 34,011. 35,128. 35,545. 36,988. 37,868. 38,542. 38,914. 40,360. 41,809. 42,561. 43,435. 46,011. 47,200. 51,087. 53,331. 54,094. 55,660. 55,966. 58,559. 60,974. 62,144. 62,279. 64,376. 64,689. 65,707. 68,223. 70,941. 72,327. 78,097. 79,095. 80,035. 82,124. 83,807. 89,140. 92,138. 93,392. 93,443. 93,813 und 94,050.

83 Gewinne zu 200 *Rthl.* auf Nr. 974. 1152. 1609. 3163. 3911. 4546. 6731. 6734. 8426. 9575. 12,456. 13,883. 14,145. 14,446. 14,659. 15,319. 15,373. 15,719. 15,951. 17,780. 18,429. 19,395. 19,431. 19,901. 21,657. 22,259. 22,395. 22,829. 22,896. 26,186. 27,368. 29,399. 30,039. 30,286. 30,527. 30,585. 33,034. 35,766. 35,958. 38,081. 38,970. 39,551. 40,407. 40,976. 42,079. 42,745. 48,181. 52,287. 53,319. 53,978. 55,682. 55,818. 56,430. 57,540. 59,116. 59,817. 60,088. 60,856. 61,158. 64,797. 65,061. 65,726. 68,631. 69,500. 69,655. 70,093. 70,324. 73,402. 75,851. 76,659. 78,619. 79,596. 81,720. 82,531. 84,462. 85,688. 86,408. 90,277. 90,685. 91,615. 92,500. 93,006 und 94,164.

Berlin, den 29. April 1865.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Bekanntmachungen.

Die Auktions-Überschüsse von den in der Zeit vom 1. September 1863 bis ult. März 1864 bei uns versteigert und in der Auktion vom 10., 11. und 12. April d. J. verkauften Pfändern sind bis spätestens am 8. Juni 1865 bei uns zu erheben.

Halle, den 27. April 1865.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Holz-Auktion.

Dienstag den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr will ich in meinem Gehöfte, Halle, Strohhof Kellnergasse Nr. 1, circa 50 Haufen hartes Brennholz meistbietend verkaufen.

E. Fuß, Dekonom.

Weizenmehl 1. Sorte 00 à Mäße 6 1/3 Sgr.,
do. 2. " 0 " 6 Sgr.,
Roggenmehl 1. Sorte 1/4 Scheffel 13 1/2 Sgr.,
do. 2. " 1/4 " 13 Sgr.,
verkauft Schülershof Nr. 7. Böllmer.

Leiderschürzen,
Ledermanschetten,
Ledergürtel

billigst bei E. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Zwiebelkartoffeln zum Saamen, der Scheffel 17 Sgr. 6 A,
alten Limburger Käse das U. 3 Sgr.,
Pflaumenmus das U. 1 Sgr. 8 A bei
Schnerr.

Sauerkohl eingetroffen bei

Schnerr, Leipzigerstraße Nr. 5.

Schöne mehrtheilige Speisekartoffeln Zapfenstraße Nr. 4 bei
Frau Klitsch.

Weiche Bettfedern,

à U. 3 Sgr., im Centner billiger,
Magdeburgerstraße Nr. 2.

Kieler Fettbücklinge p. Dbd. 6, 7 1/2 Sgr.,
gr. Strals. Bratheringe mit delik. Gewürzsaucе à St. 9 Sgr., 1 Sgr., gr. Engl. Vollheringe p. Sch. 1 1/3 - 1 1/2 Sgr. Wolke.

Zu verkaufen 10,000 Stück gebrauchte noch sehr gute Dachsteine und 2 fast noch neue Scheunthore
Geiststraße Nr. 42.

Zu verkaufen sind im Ganzen und Einzelnen einige Wispel gute Saamen und Speisekartoffeln
Schüßengasse Nr. 20.

Gingem. gr. Bohnen Webershof 11.

Zu verkaufen billig 1 gr. Bettstelle u. 1 Kinderbettchen, neu, Brunostraße Nr. 6, 1 Tr.

Zu verkaufen billig eine Handschuhmaschine Unterberg Nr. 22 bei
Gebig.

Zu verkaufen ein complettes Buchbinder-Handwerkzeug
Rittergasse Nr. 12.

Zu verkaufen ein dreivierteljähr. Schwein
Neustadt Nr. 5.

Zu verkaufen ein noch in gutem Zustande befindlicher einspänniger Leiterwagen
Geiststraße Nr. 24.

Le Français arrivé depuis quelques mois en cette ville avait été contrainct par une longue maladie, de cesser ses leçons de langue française; il vient de les recommencer dans son domicile,
Rannische Strasse Nr. 10.

Ein Mann, der Philologie studirt hat und Lat., Griech., Franz., Engl., Ital., Span. u. Portug. versteht und einige Kenntniß von mehreren Zweigen der Naturwissenschaft besitzt, sucht eine Stellung oder Beschäftigung. Er meint sich auch zu eignen, einem Gelehrten bei wissenschaftlichen Arbeiten zur Hand zu gehen. Nähere Auskunft wird die Expedition d. Blattes zu geben die Güte haben.

Arbeiter finden Stellung

alter Markt Nr. 3.

Gesucht wird ein fleißiger Arbeitsmann
Schwemme Nr. 1.
H. Müller.

Gesucht wird ein Kesselheizer und Maschinenwärter wegen eingetretener Umstände
Breitestraße Nr. 19.

Ein verheiratheter erfahrener Kutscher, 27 Jahr alt, der sowohl in der Dekonomie als auch in der Gartenarbeit erfahren ist, sucht baldigst Stellung durch
Frau Schneil, Schülershof Nr. 15.

Torfmacher werden angenommen
Martinsgasse Nr. 18.

Zwei geübte Ziegelftreicher finden Beschäftigung bei
Dehring, Hamsterthor.

Gesucht ein Lehrling.

Friedr. Strähle, Böttcherstr., Steinweg 8.

Gesucht wird ein Dienstmädchen
Rannische Straße Nr. 13.

Junge Mädchen, die im Nähen auf der Nähmaschine geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Richard Pauly,
große Steinstraße Nr. 8.

Gesucht wird für ein zwölfjähriges Mädchen ein Unterkommen in einer anständigen Familie. Näheres
Bahnhofstraße Nr. 8, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Mädchen zur Wartung e. Kindes f. d. ganzen Tag gr. Steinstraße 48.

Gesucht bis 1. Juni ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gr. Steinstr. 64.

Gesucht von einer Herrschaft ein Mädchen, welches mit Hilfe eines Dieners jeder Hausarbeit vorstehen kann. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit
Scharngasse Nr. 7, 2 Tr.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, wird zum 15. d. M. in einer kl. Wirthschaft für Alles verlangt
gr. Schlamn Nr. 4, 1 Tr.

Gesucht sofort ein Kindermädchen
Harz Nr. 12b, 3 Tr.

Zu miethen gesucht wird eine Familienwohnung von 30 - 40 *Rthl.* in der Nähe der Eisenbahn vom 1. Juli cr. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht zu Michaelis von kinderlosen Leuten eine freundliche Wohnung zu 30 - 40 *Rthl.* Adressen abzugeben gr. Ulrichstraße 7, i. Laden.

Zu verpachten ist noch auf mehrere Jahre zwischen dem Leipziger Thore und der Zucker-Raffinerie Kartoffelacker durch
W. Knöchel, Weingärten Nr. 18.

1 gut. Pianoforte vermietet a. d. Moritzkirche 7.

Zu vermieten und 1. October zu beziehen eine herrschaftl. Wohnung (Bel-Etage), 4 St., Entrée, 5 R. u. Zubehör Breitestraße Nr. 16.

Kl. Klausstraße Nr. 15

ist eine herrschaftliche Wohnung im Preise von 165 *Rthl.* zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Auch ist daselbst eine etwas kleinere im Preise von 80 *Rthl.* zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Zu vermieten zwei Zimmer
Leipzigerstraße Nr. 58, 2 Treppen.



Die Mineralwasser-Anstalt
von Dr. Graeger, alter Markt Nr. 3,
 ausgezeichnet durch Zuerkennung der Preismedaille der 2. thüringischen Gewerbe-
Ausstellung, Weimar 1861, empfiehlt auf Grund der Zeugnisse der Professoren
 Dr. Artus und Dr. Böttger (Nr. 91 des Courier und Nr. 95 des Tageblatts) die mit
 aller Sorgfalt bereiteten Wasser, als:

Selters und Soda,
 sowie auch alle übrigen, auf Bestellung anzufertigenden Mineralwässer angelegentlichst. Sämmtliche
 Mineralwässer sind **liegend** aufzubewahren.

Filz- und Seiden-Hüte sowie **Mützen** in modernen
Façons empfiehlt **E. Lauterhahn.**

Eine Partie zurückgesetzte **Hüte** und **Shlipse** zu herabgesetzten
 Preisen bei **E. Lauterhahn.**

Pelzsachen zur Conservirung mit Garantie und Ver-
 sicherung auch gegen Feuersgefahr übernimmt **E. Lauterhahn.**

Trödel Nr. 20 empfiehlt sein Lager der besten staubfreien **böhmischen Bett-**
federn und **Daunen**, nebst **fertigen Federbetten** von
 allen Sorten, und stelle bei weiler Bedienung die billigsten Preise. Bitte zu beachten, daß ich
 mein **Kranz- und Blumen-Geschäft** immer noch forsetze.
 Halle, den 1. Mai 1865. **K. Köckritz.**

Die **Conditorei** von **Franz Keil**, gr. Klausstraße empfiehlt täglich frischen **Kaffee-**
Halloren, **Maß-** und geriebenen **Napf-Kuchen**, **Guß-** und Gerbstädter **Zwiebäcke**, sowie
 alle Arten **Kuchen** und diverse **Theebackwaaren.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiernit die ergebene Anzeige, daß ich hier
Leipziger Straße Nr. 6, vis-à-vis dem „goldenen Löwen“
 ein **Leinen-, Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft,**
 sowie eine

Fabrik von Damen-Mänteln und Mantillen
 eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, mir das Vertrauen der mich gütigst Besuchenden durch
 prompte Bedienung und billige Preise zu erwerben und habe ich bei der Wahl meiner Einkäufe die
 größtmögliche Sorgfalt verwendet, um einen jeden mich Beehrennden nach Wunsch bedienen zu können.
 Halle, den 1. Mai 1865. Hochachtungsvoll

Bruno Freytag.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab
Nr. 35. große Ulrichsstraße Nr. 35.
 Halle, den 1. Mai 1865. **Eduard Heckert.**

Tägliche Sächt. Gewinnl. Leipzigerstraße 17 im **Savannerer Laden** (Cigarrengeßch.)

Die täglichen Gewinnlisten zur **Kgl. Preuss. u. Kgl. Sächs. Klassen-**
lotterie sind in meinem Geschäft einzusehen.
Carl Mertens, gr. Ulrichsstraße u. Promenaden-Ecke.

Koch's Garten. Dienstag den 2. Mai **Concert der neuen**
Halleschen Capelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Hoffmann.**

Versammlung der Mitglieder des deutschen Schützenbundes
 Dienstag den 2. Mai Abends 8 Uhr im **Pfälzer Schießgraben.** Tagesordnung: Ehren-
 gabe zum zweiten deutschen Bundeschießen und Anmeldung der Teilnehmer an demselben.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Alte Promenade Nr. 16 a ist die erste Etage,
 bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, und der
 Laden nebst gr. Wohnung, passend für Fleischer,
 Bäcker oder Victualienhändler, sofort oder 1. Juli
 zu vermieten. Das Nähere
 alter Markt Nr. 34, 1 Tr.

Ein sehr schön gelegenes Logis von 2 St.,
 2 K., K., Waschhaus u., ist p. Michaelis, jedoch
 nur an kinderlose oder sehr ruhige Mieter Harz
 Nr. 12 b zu vermieten. Da hauptsächlich hier-
 auf Werth gelegt wird, ist das Logis sehr ange-
 messen im Preise. Näheres
 Königsstraße Nr. 6, im Comtoir.

Zu vermieten möblirte Stube und Kam-
 mer an Herren Dachritzgasse Nr. 13, 2 Tr. r.

Zu vermieten möblirte Stube nebst Kam-
 mer an 1 o. 2 einz. Herren Dachritzg. 10, 1 Tr.

1 Logis (40 $\frac{1}{2}$) verm. 1. Juli Leipzigerstr. 13.

Zu beziehen ist sofort oder Johannis ver-
 änderungshalber eine Wohnung von St., K., K.
 Näheres
 Gerbergasse Nr. 8, im Laden.

Zu beziehen eine Stube
 fl. Ulrichsstraße Nr. 29, 1 Tr.

2 St., K., K. u.; St., K. Rannische Straße 4.

Zu vermieten 2 St., K., K. (Souterrain)
 für 9 $\frac{1}{2}$ vierteljährlich Magdeburgerstraße 2.

Zu beziehen sogleich eine möblirte Stube
 gr. Steinstraße Nr. 45.

Schlafstellen offen Schmeerstraße 20, 1 Tr.

Schlafstellen m. Kost Breitestraße 4, 1 Tr. l.

Zugeslogen ein Perlbuhn. Gegen Inser-
 tionsgeb. u. Futterf. abzuholen gr. Schloßgasse 8.

Zugelaufen ein Affenpintcher
 gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Verloren wurde auf dem Wege vom Bahn-
 hof nach dem rothen Kof ein goldenes Armband,
 in der Mitte schwarz emailirt mit kleinem Stern.
 Wiederbringer erhält eine Belohnung
 fl. Ulrichsstraße Nr. 2.

Verloren ein Sonnenschirm von der Dach-
 ritzgasse bis Promenade. Gegen gute Belohnung
 abzugeben Dachritzgasse Nr. 1.

Verloren am Sonnabend vom alten Markt
 bis Steinweg ein Modelltuch. Es wird gebeten,
 dasselbe abzugeben am Rannischen Thore Nr. 15.

Gambrinus. Münchner Bockbier.

Arnoldt's Restauration,
 kleine Ulrichsstraße Nr. 33.

Dienstag musikalische Abendunterhaltung von
 der Gesellschaft **Wappes**, bestehend aus 5 Da-
 men. **Bier** fein.

Ummendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag.
Omnibusfabrt.

Der Mutter **Sudemann** zum 40. Geburts-
 tage einen herzlichsten Glückwunsch! Die alte B.